

Ein sozial – ökologisches Projekt auf Java



Milas

Warung und Galeri
Mantrijeron MJ III 897 A
Yogyakarta 55143
Indonesia

Die Geschichte des ‚Milas‘

Der Name ‚Milas‘ setzt sich aus den indonesischen Wörtern –Mimpi lama sekali– zusammen und heißt übersetzt: ein sehr langer Traum. Dahinter verbirgt sich die Zeit zwischen den ersten gedanklichen Vorstellungen bishin zur Eröffnungsfeier.

Die Idee ansich entstand bereits Anfang der 90er Jahre in den Köpfen der beiden Projektpartnerinnen Julie (Indonesierin) und Ebby (Deutsche) und bezog sich damals zunächst auf ein alternatives Restaurant. Mit vegetarischem Essen, ökologischen Wirtschaftsprinzipien und fairen Arbeitsbedingungen sollte ein neues Konzept Anwendung finden. Ebenso ging es darum, einen Treffpunkt zu schaffen, an dem Menschen verschiedenster Herkunft und aus allen sozialen Schichten ins Gespräch kommen könnten, um somit interkulturellen Austausch zu ermöglichen. Im Laufe der Zeit kam die Überlegung hinzu, auch soziales Engagement in die Planung mit aufzunehmen. Die Arbeit mit Straßenkindern und –jugendlichen wurde zweiter Schwerpunkt der Projektidee.

Im Dezember 1997 öffnete das ‚Milas‘ schließlich seine Türen und erfreut sich seither großer Beliebtheit.

Sehr schnell nahm die Zahl der Restaurant-BesucherInnen zu und gleichermaßen stieg auch das Interesse der Straßenkinder und –jugendlichen. Bald schon wurden die Räumlichkeiten zu eng, die Ausstattung zu dürftig, und die Mittel zu knapp.

Dank erster Spendengelder aus dem In- und Ausland wurde es möglich, im Oktober 1998 ein zweites Haus anzumieten und die Angebotspalette zu erweitern. Renovierungsarbeiten wurden durchgeführt, die Ausstattung der beiden Häuser verbessert und Werkzeug, wie auch Materialien angeschafft. Die Arbeitsbedingungen, bzw. –möglichkeiten haben sich damit wesentlich verbessert und eine positive Weiterentwicklung der gesamten Projektarbeit bewirkt.

Durch die Restauranteinnahmen können Personalkosten, Hausnebenkosten, Zeitungsabonnements, Müllgebühren sowie kleinere Anschaffungen abgedeckt werden; mit dem Verkaufserlös der Kunst- und Handarbeiten wird Material eingekauft. Größere Ausgaben wie z.B. Miete, Renovierungsarbeiten, Werkzeug und Material, sowie auch die Auslagen für das Essen der Straßenkinder werden über Spendengelder beglichen.

Deshalb ist jeder kleine Betrag von großer Bedeutung und trägt dazu bei, daß das ‚Milas‘ weiterhin existieren kann, niemals auf der Stelle tritt und auch in Zukunft Träume verwirklichen kann.

Spenden-Konto:

Aktionskreis Lebendige Kultur e.V.

Bank: Kreissparkasse Kressbronn – Kto.-Nr.: 817 884 – BLZ: 651 500 40

Verwendungszweck: Spende: Milas-Indonesien

Milas ist ein vegetarisches Restaurant

in dem die kritische Auseinandersetzung mit den Themen Ökologie, Gesundheit und Fairer Handel an genauso wichtiger Stelle steht, wie gutes Essen.

Mit Blick auf die globalen sozial-ökologischen Probleme geht es darum, auf lokaler Ebene möglichst viele Alternativen in der praktischen Anwendung aufzuzeigen um damit einen kleinen Beitrag an Aufklärung und Veränderung zu leisten.

Für die Küche bedeutet dies:

- Sämtliche Gerichte werden frisch zubereitet, wenn möglich mit biologischen Zutaten, ohne den Gebrauch von Fertigprodukten oder künstlichen Würzmitteln.
- Müllreduzierung, bzw. -vermeidung wird angestrebt.
- Im Einkauf werden generell lokale Produkte gegenüber importierten Waren bevorzugt.
- Öko-Bauern, bzw. Vermarktungsorganisationen werden durch regelmäßige Abnahmen unterstützt.

Die MitarbeiterInnen werden unter Berücksichtigung von Leistung und Verantwortung vor allem nach deren sozialen Lebensumständen bezahlt.

Individuelle Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten finden große Beachtung, wodurch ein gutes Arbeitsklima geschaffen wird. Des Weiteren wird eine demokratisch strukturierte Teamarbeit praktiziert, die allen Beteiligten ein Mitspracherecht einräumt.

Durch ein niedriges Preisniveau wird ein sehr breites Publikum angesprochen, wobei sich das Verhältnis von IndonesierInnen zu AusländerInnen die Waage hält.

Es sind vor allem Studierende, die den Großteil der Stammgäste ausmachen; des Weiteren kommen Arbeits-Teams verschiedener Institutionen, die z.T. ihre Sitzungen ins 'Milas' verlegen, ebenso werden Geburtstage, Abschiedsfeste... in gemütlicher Atmosphäre gefeiert. Nicht zu vergessen sind TouristInnen, die aber eher unregelmäßig, bzw. Reisesaison bedingt das 'Milas' aufsuchen.

Die 'Milas-Galerie' ist ein weiterer, ins Restaurant integrierter Projektbereich, der die Verbindung zum 'open-house' darstellt.

Sämtliche Kunst- und Handwerksarbeiten werden darin ausgestellt und zum Verkauf angeboten. Neben den selbsthergestellten 'Milas-Produkten' können auch die Waren anderer Straßenkinder-Organisationen ausgelegt werden.

Milas ist ein 'Open-house'

für Straßenkinder und -jugendliche, das mit großer Akzeptanz Individualitäten und autonome Lebensführungen zulässt, und sich in erster Linie um die Menschen kümmert.

Es geht nicht um Verurteilung und Belehrung, vielmehr um die Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, um kreatives Handeln, um die Unterstützung auf den Wegen der Lebensbewältigung und um die Begleitung bei der Suche nach neuen Perspektiven.

Die Angebote sind inhaltlich auf die Vermittlung von schulischen Grundkenntnissen, wie auch das Lehren von Kunst und Handwerk ausgerichtet. Um die vorhandenen Fähigkeiten und Talente zu fördern, werden dabei die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen mit berücksichtigt:

Bei den Jüngsten steht im Vordergrund das „Kind sein dürfen“, um dem harten Alltag auf der Straße entgegenzuwirken. Spielen und Malen sind Prioritäten, z.T. verbunden mit ersten Lese- Schreib- und Rechenübungen.

Die Älteren sind vor allem am Lernen von Kunst und Handwerk interessiert, um sich neue Möglichkeiten des Geldverdienens zu schaffen. Ebenso suchen sie GesprächspartnerInnen zum Gedankenaustausch oder zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wie auch persönlichen Anliegen.

Bei der Herstellung von Kunst- und Handwerksprodukten werden nach Möglichkeit Natur-, bzw. umweltverträgliche Materialien verwendet; Recycling spielt dabei natürlich auch eine große Rolle.

Wichtig ist eine kreative, individuelle Arbeit, die keinesfalls zu stupider Massenproduktion führt. Ständige Veränderungen sollen dafür sorgen, daß das Interesse der Kinder und Jugendlichen nicht nachläßt, Motivation und Spaß erhalten bleiben.

Verkauft werden die Produkte zum größten Teil in der 'Milas-Galerie', wodurch ein Teil der Materialkosten gedeckt werden kann. Einige der Waren wandern ins Ausland, u.a. auf Märkte oder in Welt-Läden.

Weitere Angebote beziehen sich auf Essen und Hygiene.

Selbstverständlich erhalten die Kinder und Jugendlichen im ‚Milas‘ ausgewogene Mahlzeiten, sie können sich duschen, ihre Wäsche waschen und außerdem persönliche Habseligkeiten deponieren.